

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Oskar Lipp AfD**

vom 18.08.2025

- mit Drucklegung -

Maßnahmen zur Krankenhausversorgung in Ingolstadt

Seit Jahren findet in der Stadt Ingolstadt wie in der gesamten Region 10 eine intensive Diskussion über die Krankenhausversorgung statt.

Durch einen Antrag der Klinik Dr. Maul in Ingolstadt auf Eigeninsolvenz hat sich diese Diskussion weiter verschärft.

Die beschlossene Schließung der Notaufnahme am Krankenhaus Kösching ist hierzu ein weiterer Baustein, ebenfalls die temporäre Überlastung am Klinikum Ingolstadt.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Teilt die Staatsregierung die Meinung, dass die Krankenhausversorgung in Ingolstadt wie in der Region 10 als „unzureichend“ bezeichnet werden kann?
2. Wenn ja, mit welchen Maßnahmen will die Staatsregierung - aus heutiger Sicht - dem entgegensteuern?
3. Sieht die Staatsregierung einen offenkundigen Nachteil der Stadt Ingolstadt beziehungsweise der Region 10 gegenüber Städten, die über Kliniken mit der Versorgungsstufe 3 verfügen?
4. In welcher Form erwartet die Staatsregierung eine Verbesserung der Situation durch die beabsichtigte Krankenhausreform?
5. Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass gerade im Interesse der Patienten eine möglichst wohnortnahe Versorgung von großer Bedeutung ist?
6. Sind der Staatsregierung Zahlen bekannt, inwieweit in Ingolstadt ansässige Bürger nicht vor Ort notfallversorgt werden konnten?